

PFARREI BLATT

18/2026 | 1. bis 15. November

Sennenchilbi Weggis

13. - 17. November 2026



Pastoralraum Luzerner Seepfarreien

Pfarrei Greppen | Pfarrei Weggis | Pfarrei Vitznau

**Gemeinsam
durch die Trauer**

Seite 4–5 und 14

**30 Sterne
am Firmament**

Seite 10–11

**Das Markusevangelium
entdecken**

Seite 13

Wege ins Licht

«Wege ins Licht», so der Titel des Bildes, eines Kunstwerks der Künstlerin Hilde Reiser. Ich wage eine kleine Interpretation: Unten rechts im Bild sind Menschengestalten zu sehen, die in das grosse Licht drängen. Es fällt auf, dass alle, die sich dem grossen Glanz nähern, selbst immer heller werden. Die Farbentwicklung der Dargestellten geht von Schwarz-Rot über Rot bis hin zu Gelb und Weiss.

Bild: P. Stengele

Führt dieses Bild vor Augen, was mit der christlichen Botschaft gemeint ist? Ich denke ja. Die dunklen Gestalten im Bild sind auf dem Weg in die ewige Herrlichkeit Gottes. Die Bibel und die Kirche sprechen in diesem Zusammenhang vom Prozess der Läuterung, jenem Prozess, der die Seele der verstorbenen Person «himmelfähig» macht, jenem Prozess, der das, was auf Erden bruchstückhaft war, vervollkommenet. Dieser Läuterungsprozess muss uns Menschen keine Angst bereiten, denn das Ziel, den ewigen Frieden bei Gott, werden wir alle erreichen, früher oder später. Das entnehmen wir den biblischen Büchern, denn Gott schenkt Leben, diesseits und jenseits der Todesschwelle. In dieser Haltung versuchen wir Christen und Christinnen Ja zu sagen zur Vergänglichkeit und zum leiblichen Tod, die zum Leben gehören.

Der bedeutende Kirchenlieddichter Paul Gerhardt bringt unsere Hoffnung mit folgenden Worten auf den Punkt: «Ich lag in tiefster Todesnacht, du, Jesus Christus, warst meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freude und Wonne.»

Möge diese Hoffnung auch in uns sein, damit wir jeden Tag wieder neu Ja sagen zum uns geschenkten Leben.

David Pfammatter



Sennenhilbi Weggis

13. - 17. November 2026



3

Luzerner Seepfarreien

Sennenhilbi Weggis 2026

13. bis 17. November

Traditionen zu leben und Brauchtum zu pflegen, ist für die Weggiser Sennengesellschaft wichtig. Deshalb findet alle fünf Jahre die grosse Sennenhilbi statt. Ein solches Fest entsteht nur gemeinsam. Es braucht den unermüdlichen Einsatz unserer Dorfvereine, das tatkräftige Wirken des lokalen Gewerbes, das Herzblut einheimischer Familien und den Rückhalt der Gemeinde. Am Sonntagnachmittag zeigt der grosse Festumzug voller Freude, wie tief unsere Traditionen verwurzelt sind.

**«Z'Wäggis chasch Handwärc und Bruchtum
erläbe, voller Stolz tued üses Dorf Traditione beläbe»**

Unser Festmotto lädt Sie ein, hinzuschauen und die Geselligkeit zu geniessen. Als Symbol zielt die Holzbank das Festabzeichen. Sie steht für regionales Handwerk und bietet Platz, um näher zusam-

menzurücken und gemütlich Zeit zu verbringen – von Jung bis Alt.

Wir freuen uns, Ihnen mit Brauchtum, Handwerkskunst und urchiger Musik gemütliche Stunden zu bereiten. Die Weggiser Sennen heissen Sie in unserem schönen Dorf zwischen Rigi und Vierwaldstättersee herzlich willkommen.

Der Einzug der Sennenfamilie läutet am Sonntag, 15. November um 09.00 Uhr den Festgottesdienst in der Pfarrkirche unter der Mitgestaltung des Jodlerklubs Weggis ein.

Der Gottesdienst zu Ehren der verstorbenen Mitglieder findet am Montag, 16. November um 10.00 Uhr unter Mitwirkung der Weggiser Alphornbläser und Fähdler sowie der Kapelle Gebrüder Hess statt.

Sennengesellschaft Weggis

Totengedenken am 1. November

Zu Allerheiligen/Allerseelen denken wir besonders an unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres.

Die Gedenkfeiern finden statt:

- 11.15 Uhr Rigi/Felsenkapelle, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Uhr Vitznau/Pfarrkirche, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Uhr Weggis/Pfarrkirche, Totengedenkfeier, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Uhr Greppen/Pfarrkirche, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber

«Geborgen
in Gottes Hand.
Für immer
in unseren Herzen.»

Greppen

28.12.2025 Barmettler-Vogel Martin, Kirchweg 1, geb. 10.12.1946

Vitznau

26.10.2025 Lüscher-Imgrüth Maria Katharina, Bühlstasse 3, geb. 08.01.1940
29.10.2025 Waldis Justus, Kürziweg 1, geb. 22.07.1927
10.11.2025 Ettlin-Zimmermann Margaritha, Obkirchweg 2, geb. 29.07.1927
20.11.2025 Brichet Claude Emmanuel, Seestrasse 6, geb. 25.04.1943
28.11.2025 Schilliger-Zimmermann Liselotte, Rigiweg 15, geb. 07.11.1936
04.01.2026 Bättig Gerhard, Dorfplatz 4, geb. 01.04.1933
11.01.2026 Sarkisan Rooben, Hintergufferiweg 2, geb. 25.04.1955
20.02.2026 Tschopp Sonja, Sonnhaldenweg 4, geb. 12.06.1933
18.04.2026 Gut-Käch Johanna, Mittlerschanden 2, geb. 17.06.1943
18.06.2026 Mathis-Zimmermann Heidi, Alters- und Pflegeheim Chrüz matt, Hitzkirch,
geb. 10.12.1934
08.08.2026 Willi-Spescha Antonia, Gufferiweg 5, geb. 24.02.1935

Weggis

05.11.2025	Gschwind Georgette, Luzernerstrasse 14, geb. 18.12.1938
14.11.2025	Wolfsberg-Camenzind Oskar, Hofmatt 1, geb. 27.11.1937
14.11.2025	Thieme Klaus, Rigistrasse 45, geb. 14.08.1951
16.11.2025	Strolz-Steiger Hedwig, Luzernerstrasse 42a, geb. 19.01.1943
27.12.2025	Habermacher Alfred, Altersheim Seerose, Flüelen, geb. 24.07.1938
30.12.2025	von Rotz Maria, Zingelistrasse 55, geb. 25.05.1937
11.01.2026	Fankhauser René, Hofmatt 1, geb. 27.08.1938
20.01.2026	Pfister Georg, Priester im Ruhestand, Hofmatt 1, geb. 13.03.1938
04.02.2026	Tampini Celesta, Hofmatt 1, geb. 07.01.1934
14.02.2026	Suter-Imhof Margeritha, Rigistrasse 198, geb. 26.01.1941
19.02.2026	Litzler Alfred, Hofmatt 1, geb. 11.03.1928
20.02.2026	Küttel Josef, Hofmatt 1, geb. 10.03.1955
27.02.2026	Burkart René, Luzernerstrasse 54, geb. 13.08.1957
01.03.2026	Biggi Christel, Hofmatt 1, geb. 19.04.1933
04.03.2026	Küttel Albert, Rigiblickstrasse 29, geb. 31.01.1945
05.03.2026	Hugentobler-Zeder Rita, Rigistrasse 6, geb. 25.09.1943
08.03.2026	Käslin Eduard, Hertensteinstrasse 73, geb. 02.05.1959
19.03.2026	Schwarz-Schwyzer Verena, Parkstrasse 37, geb. 23.06.1964
22.03.2026	Eyer-Knüsel Rosmarie, Hofmatt 1, geb. 02.11.1934
24.03.2026	Rauber-Meienberger Brigitta, Luzernerstrasse 38, geb. 25.06.1957
02.04.2026	Röthlin-Schilliger Rosalie, Pflegezentrum Seematt, Seematt-Zopfweg 2, Küssnacht, geb. 23.02.1933
08.04.2026	Barsch Georg, Crossmattweg 9, geb. 06.05.1931
12.04.2026	Suter-Schorio Alois, Hofmatt 1 (früher Hügerihof), geb. 28.04.1927
20.04.2026	Odermatt-Britschgi Elsbeth, Langenzühlstrasse 6, geb. 21.01.1959
24.04.2026	Stalder-Felder Regula, Kantonsstrasse 2, geb. 29.11.1960
08.05.2026	Hodel-Baumann Margeritha, Rigiblickstrasse 74, geb. 21.10.1934
12.05.2026	Schelbert-Rappolt Catherine, Hertensteinstrasse 108, geb. 23.12.1937
14.06.2026	Urbancek Christoph, Spycherweg 12, geb. 31.05.1969
02.07.2026	Fuchs Hans, Riedmattstrasse 9, geb. 17.11.1932
24.08.2026	Niederberger Josef, Rigistrasse 83, geb. 17.04.1958
25.08.2026	Odermatt Anna Marie, Hofmatt 1, geb. 11.02.1943
30.08.2026	Györgyike «Georgette» Wirth-Toth, Hürtimattstrasse 44, geb. 18.11.1937

Sternsingen 2027 in Weggis

Bist du auch (wieder) dabei?

Das Sternsingen in Weggis blickt auf eine lange Tradition zurück. Dieses Jahr werden wir bereits zum 31. Mal unterwegs sein. Unter dem Motto «Gutes Essen – starke Kinder» setzt sich die Sternsinger-Aktion 2027 für Kinder in Guatemala und weltweit ein. Mit deinem Einsatz als Sternsingerin oder Sternsinger bringst du den Segen Gottes zu den Menschen und hilfst Kindern in Not.

Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die sich für eine gute Sache engagieren möchten. Weitere Informationen findest du über den QR-Code.

Mach mit – wir freuen uns auf dich!

Barbara Isele

Alle Termine im Überblick

Samstag, 21. November 2026, 9.30–11.00 Uhr
Begegnungsraum Pfarreizentrum Weggis, Kennenlernen, Kleideranprobe und Gruppeneinteilung für alle! Bitte bring eine Tasche für dein Kleid mit.

Sonntag, 3. Januar 2027, 16.00–19.00 Uhr
Sternsingen im Dorf, Treffpunkt beim Pfarreizentrum Weggis.

Mittwoch, 6. Januar 2027, 16.30–19.00 Uhr
Sternsingen im Dorf, Treffpunkt beim Pfarreizentrum Weggis.

Samstag, 9. Januar 2027, ab 15.30 Uhr
Dankesgottesdienst im Alterszentrum Hofmatt Weggis. Gottesdienstbeginn: 16.00 Uhr mit anschliessendem Nachtessen.



Alle notwendigen
Infos findest du
hier:



Sternsingen in Greppen

Die Kinder aus Greppen erhalten alle Informationen zum Sternsingen direkt von Andrea Moresino und Brigitte Muheim. Nach den Herbstferien besuchen die beiden die Schule Greppen und stellen den Kindern die Sternsinger-Aktion persönlich vor.

Auf Spurensuche – ein bunter Start ins Religionsjahr

Gerne geben wir Ihnen einen kleinen, fröhlichen Einblick in unseren Religionsunterricht. In der 1. und 2. Klasse in Weggis und Vitznau sowie in der Basisstufe in Greppen sind wir mit viel Neugier, Staunen und Kinderlachen ins neue Schuljahr gestartet.

Gemeinsam haben wir uns auf eine Reise und Spurensuche nach Gott gemacht. Die Kinder entdeckten, dass man Gott zwar nicht sehen, aber spüren kann. Sie überlegten, wo Gott in ihrem Alltag vorkommt, welche Gefühle uns Gott schenken kann und an welchen Orten wir ihm besonders nahe sind.

Die 2. Klassen Weggis und Vitznau sowie auch die Basisstufe Greppen gingen mit ihrer eigenen kleinen Lupe auf Spurensuche nach Jesus, dem Sohn Gottes. Sie hörten spannende Geschichten, stellten Fragen und fanden eigene Spuren, die zu Jesus führen.

Die 1. Klassen in Weggis und Vitznau reisten in die Schöpfungsgeschichte. In Weggis legten die Kinder ein farbenfrohes Bodenbild, rochen an verschiedenen Lebensmitteln und staunten darüber, wie vielfältig Gottes Schöpfung ist. Passend zum Herbst stand die Dankbarkeit für unsere Erde und Natur im Mittelpunkt einer Doppellektion. In Vitznau hörten die Kinder, was Gott Tag für Tag erschaffen hat, und gestalteten dazu mit viel Freude und Kreativität ihr eigenes Schöpfungsmobile, das Schritt für Schritt gewachsen ist und die ganze Schöpfung sichtbar gemacht hat.

Mit unserer kunterbunten Kinderschar freuen wir uns jedes Mal aufs Neue, gemeinsam unterwegs zu sein auf kleinen und grossen Entdeckungsreisen. Jedes Kinderlachen, jedes Staunen, jedes Augenfunkeln zeigt uns, wie lebendig und wertvoll diese Momente sind.

Wir freuen uns auf viele weitere bunte Stunden mit den Kindern.

Religionslehrpersonen: Barbara Isele, Cornelia Grätzer und Petra Küttel



November-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei vielfältigen anderen Anlässen können wir Gott und den Menschen begegnen.

Sonntag

1

Allerheiligen

- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis
mit Anita Wagner

**Gottesdienste mit Totengedenken
anschl. Segnung der Gräber**

- 11.15 **Felsenkapelle Rigi Kaltbad** mit Flavio Moresino
14.00 **Pfarrkirche Greppen** mit Flavio Moresino
14.00 **Pfarrkirche Weggis** mit Michael Brauchart.
Musikalische Mitgestaltung: Inge Hodel, Orgel,
und Judith Simon, Saxofon
14.00 **Pfarrkirche Vitznau** mit Christian Merkle und
der Musikgesellschaft Vitznau

Nähere Info Seite 4 und 5

Dienstag

3

Hl. Idda von Toggenburg

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
9.00 **Gottesdienst mit anschl. Zmorgä**
Pfarrkirche Vitznau

Mittwoch

4

- 14.00 **Strickhöck der Frauengemeinschaft Weggis**
Pfarreizentrum Weggis
19.30 **Einführung ins Markusevangelium**
Gemeinschaftsraum Greppen mit Flavio Moresino
und Cornelia Grätzer

Donnerstag

5

- 9.00 **Gottesdienst der Wendelinsbruderschaft**
Pfarrkirche Greppen mit Flavio Moresino
16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Freitag

6

Hl. Leonhard

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
19.00 **Gottesdienst** Verenakapelle Weggis

Sonntag

8

- 9.30 **Firmung** Pfarrkirche Weggis mit Domherr Rafal
Lupa, Flavio Moresino, Michael Brauchart und
Firmwegbegleitteam. Musik: Cindy Lisibach,
Gesang, und Thomas Haueter, Piano, und Firman-
den. Die Feldmusik Weggis spielt anschliessend
beim Apéro. Info Seite 10 und 11
11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad
mit Rita Inderbitzin

Montag

9

- 9.00 **Wellingtonia-Treff** Pfarreizentrum Weggis
mit Myriam Brauchart

Dienstag

10

Hl. Leo der Grosse

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau

Mittwoch

11

Hl. Martin

- 19.30 **Einführung ins Markusevangelium** Gemein-
schaftsraum Greppen mit Flavio Moresino und
Cornelia Grätzer

Donnerstag

12

Hl. Josaphat

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Freitag

13

Hl. Himerius

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
20.00 **Anmeldeschluss «Gemeinsam im Dunkeln ein Licht finden»** Susann Barmet,
susann.barmet@seepfarreien.ch, 079 841 67 97,
(siehe Seite 14)

Sonntag

15

- 9.00 **Festgottesdienst zur Sennenchilbi** Pfarrkirche
Weggis mit Michael Brauchart, David Pfammatter,
Flavio Moresino, Michel Müller und Festprediger.
Mitwirkung: Jodlerklub Weggis. Info Seite 3
11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad
mit Rita Inderbitzin

Montag

16

Hl. Otmar

- 10.00 **Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der Sennengesellschaft**
Pfarrkirche Weggis mit Michael Brauchart.
Mitwirkung: Weggiser Alphornbläser und Fähdler
sowie Kapelle Gebrüder Hess.

Gedächtnis

Donnerstag, 5. November

Stifts-Jzt. der Wendelinsbruderschaft Greppen

Evangelien an Sonn- und Feiertagen

Sonntag, 1. November, Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November, Mt 25,1–13

Sonntag, 15. November, Mt 25,14–30

Kollekten

Sonntag, 1. November, Verein Begleitung von Schwer-
kranken und Sterbenden Region Rigi

Sonntag, 8. November, Kinderkrebshilfe und Sant'Egidio

Sonntag, 15. November, nach Ansage

Die Hieronymuskirche bekommt eine neue Sitzbankheizung

Der Kirchenrat Vitznau teilt mit, dass die Sitzbankheizung in der Pfarrkirche Vitznau im November aus sicherheitstechnischen und feuerpolizeilichen Gründen ersetzt werden muss.

Die Arbeit wird durch die Firma Muribaer in Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Handwerkern ausgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten wird die Heizungssteuerung der neuen Heizung auch digital steuerbar sein.

Besten Dank für die Kenntnisnahme.

Fleissig wie die Bienen

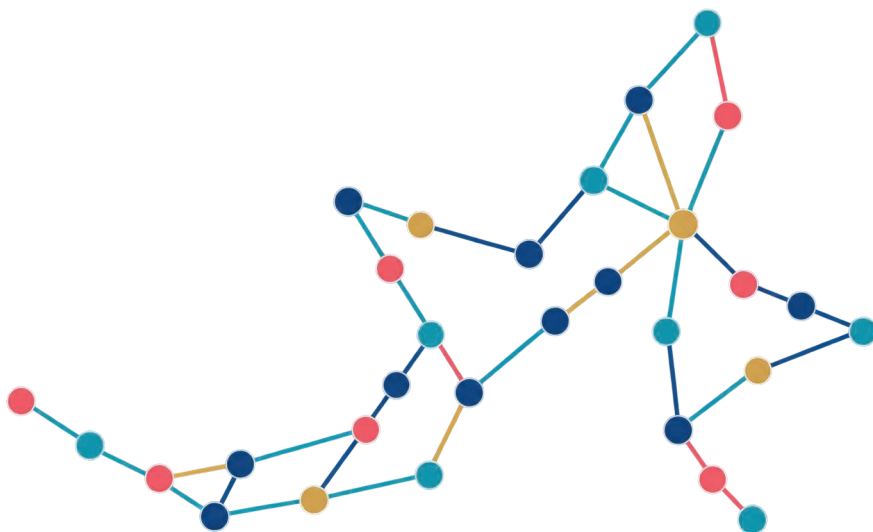
Am Samstag, 31. Oktober 2026, werden im Gottesdienst um 18.00 Uhr drei neue Ministranten und eine neue Ministrantin in die Ministrantenschar aufgenommen.

Passend zum Motto «Fleissig wie die Bienen» gibt Imker Alois Suter spannende Einblicke in die Welt der Bienen. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Bandworkshop der Musikschule der Seegemeinden unter der Leitung von Matthias Bucher mitgestaltet.

Anschliessend an den Gottesdienst findet für die ganze Ministrantenschar eine Party mit Nachtessen bis 22.00 Uhr statt.

Petra Küttel





Firmung 2026

«Für alli en Stärn am Himmel»

Sonntag, 8. November, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Weggis

Seit jeher blicken die Menschen zum Sternenhimmel und lassen sich verzaubern. Sie orientieren sich an den Sternbildern oder suchen in den Konstellationen Hinweise und Antworten für ihre Zukunft. Der Blick zum Sternenhimmel ist ein Blick in unendliche Weiten und regt zum Träumen an.

Für Christinnen und Christen sind Sterne auch Heilszeichen – eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Sie weisen auf die Gegenwart Gottes unter uns Menschen hin. So heisst es beispielsweise im Matthäusevangelium von den Sterndeutern, die auf der Suche nach dem Erlöser waren: «Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr grosser Freude erfüllt.»

Mögen auch wir uns von unserem guten Stern leiten lassen, entsprechend dem ge-

wählten Firmmotto «Für alli en Stärn am Himmel». Dieser Stern möge immer wieder aufgehen, uns sowie den Firmandinnen und Firmanden den guten Weg weisen und ihn erhellen, damit unser Leben gelingt und von sehr grosser Freude erfüllt wird.

Am 8. November um 9.30 Uhr ist es so weit: Rafal Lupa, Domherr des Standes Luzern, wird 30 Jugendlichen in Weggis die Firmung spenden. Die Firmand/innen, ihre Angehörigen und das Firmwegteam durften ihn bereits am 23. August beim Einschreibes-ritual kennenlernen. Wir freuen uns alle auf die gemeinsame Feier und wünschen allen einen unvergesslichen Tag.

Für das Firmwegteam:
Flavio Moresino-Zipper

Gefirmt werden

30 junge Menschen – ein gemeinsamer Weg



Auf dem Firmweg begleitet wurden sie von:

Veronika Müller, Kurt Gwerder, Moritz Stern, Matteo Künzli, Angela Imgrüth, Michael Brauchart und Flavio Moresino

Für die Musik verantwortlich sind:

Cindy Lisibach, Gesang, und Thomas Haueter, Piano (www.lis-band.ch). Die Feldmusik Weggis spielt beim Apéro, der wiederum von der Frauengemeinschaft Weggis ausgeschrieben wird.

Für gute Bilder sorgt:

Fotograf Herby Meyer (www.herby-art.ch)



Budget-Gemeindeversammlung

der Katholischen Kirchgemeinde Greppen Weggis Vitznau

Mittwoch, 25. November 2026, 19.30 Uhr
im Pfarreizentrum Weggis

Stimmberechtigt sind alle katholischen Schweizerinnen und Schweizer sowie niedergelassene katholische Ausländerinnen und Ausländer, die das 18. Altersjahr vollendet und bis 20. November 2026 ihren Wohnsitz in Greppen, Weggis oder Vitznau gesetzlich geregelt haben.

Der Voranschlag liegt während der gesetzlichen Frist auf dem Pfarreisekretariat sowie im Schriftenstand der katholischen Kirchen auf und kann auf der Internetseite eingesehen werden.

Weggis, 16. September 2026

Kirchenrat Greppen
Kirchenrat Weggis
Kirchenrat Vitznau

Traktanden

1. Begrüssung
2. Budget 2027 Laufende Rechnung
3. Budget 2027 Investitionsrechnung
4. Kenntnisnahme des Steuerfusses mit 0.22 Einheiten
(gemäss Fusionsvertrag vom 25.02.2026)
5. Kenntnisnahme Jahresplanung 2027 sowie
Finanz- und Aufgabenplan 2028 – 2031
6. Informationen aus dem Pastoralraum
7. Verschiedenes
8. Fragen und Anregungen

Das Markusevangelium – Jesus auf der Spur

«... denn für Gott ist alles möglich.» Mk 10,27

Ab dem ersten Sonntag im Advent werden uns in den Gottesdiensten die Texte aus dem Evangelium nach Markus durch das neue Kirchenjahr begleiten.



13

Luzerner Seepfarreien

Kurz, direkt und erstaunlich lebensnah: Das Markusevangelium ist das älteste und zugleich kürzeste der vier Evangelien. Seine Geschichten erzählen von Menschen mit ihren Hoffnungen, Ängsten und Zweifeln – und von einem Jesus, der sie herausfordert, berührt und ermutigt.

An zwei Abenden machen wir uns gemeinsam auf Entdeckungsreise durch das Markusevangelium. Wir begegnen ausgewählten Geschichten, erfahren mehr über ihre Hintergründe und kommen miteinander

der darüber ins Gespräch, welche Bedeutung sie für unseren Glauben und unser Leben heute haben können.

Herzliche Einladung an alle Interessierten – Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Flavio Moresino und Cornelia Grätzer

**Im Gemeinschaftsraum Greppen:
jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr**

Mittwoch, 4. November

Mittwoch, 11. November

Teilen der Trauer Gemeinsam im Dunkeln ein Licht finden

Anmeldung bis Freitag, 13. November

Anlass: Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Weggis

Wenn uns nahestehende Mitmenschen durch den Tod entrissen werden, kann uns das sehr zusetzen. Nichts ist mehr so, wie es vorher war. Das Leben der Angehörigen geht trotzdem weiter – mitten durch die Trauer hindurch. Viele Menschen tun sich schwer damit, sich in ihrer Trauer anderen zu zeigen, und laufen Gefahr, darin zu vereinsamen. Auch nach einigen Jahren kann der Verlust eines lieben Menschen noch sehr schmerzen. Austausch und Gemeinschaft mit Menschen, die ein ähnliches Schicksal teilen,

können es ermöglichen, gemeinsam im Dunkeln ein Licht zu finden.

Gespräch im Kreis, Gebet nach Wunsch.

Anschliessend kleiner Imbiss bis ca. 21.00 Uhr. Anmeldung bis Freitag, 13. November bei: Susann Barmet, susann.barmet@seepfarreien.ch, 079 841 67 97.

Neuer Sakristan/Hauswart wird eingearbeitet Herzlich willkommen, Linas Beniusis!

Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Linas Beniusis einen neuen Sakristan/Hauswart gefunden haben, der seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Er wird derzeit von seinem Vorgänger Evaldas Viskontas in die vielfältigen Aufgaben eingeführt. Die Sakristanenschule in Einsiedeln wird er zu einem späteren Zeitpunkt noch absolvieren. Lieber Linas – herzlich willkommen in den Luzerner Seepfarreien. Wir wünschen dir ein gutes Einleben und viel Freude in der neuen, verantwortungsvollen Aufgabe. Du bist im Glauben verwurzelt und das ist die gute Quelle für deine neue Tätigkeit, aus der du immer wieder Kraft schöpfen kannst. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Zum Vormerken: Im Rahmen des Advents-Familiengottesdienstes vom Samstag, 28. November werden wir Evaldas Viskontas verabschieden.

Für den Kirchenrat und die Luzerner Seepfarreien:
Michael Brauchart



Mein Name ist Linas Beniusis. Ich freue mich sehr, die neue Stelle als Sakristan/Hauswart am 13. Oktober anzutreten. Ich bin motiviert, meine neue Aufgabe mit Engagement, Zuverlässigkeit und Freude zu erfüllen, und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Am 11. November wird die Synode den Bischof begrüßen.

Bild: Roberto Conciatori

Luzerner Synode Bischof besucht Kirchen- parlament

Bischof Felix Gmür ist an der Herbstsession der Synode vom 11. November deren Gast. Vor dem Kirchenparlament spricht er zur «Gegenwart und Zukunft der Kirche im Kanton Luzern und im Bistum Basel», wie es in der Einladung heisst, anschliessend kommt er mit den Synodalen ins Gespräch. Der Besuch eröffnet den Nachmittag der Session, die im Kantonsratssaal in Luzern stattfindet und öffentlich ist.

Hauptgeschäft der Beratungen ist der Voranschlag 2027. Der Synodalrat rechnet bei Einnahmen von rund 14,75 Millionen Franken und Ausgaben von rund 14,6 Millionen mit einem Überschuss von rund 157 000 Franken.

Mi, 11.11., Sessionsbeginn 09.30,
Bischofsbesuch 14.00

Haus zum Dolder Geboren werden

Die Ausstellung setzt sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Geburt auseinander: Kunst, Wissenschaft, Religion und persönliche Erfahrungen treten dabei in einen Dialog und stellen Fragen nach Selbstbestimmung, Körperwissen und den Bedingungen, unter denen neues Leben entsteht.

Bis 29. November, Haus zum Dolder, Beromünster
hauszumdolder.ch

«Woche der Religionen»

«Halt – Heimat – Hoffnung»

Im Kanton Luzern steht die diesjährige «Woche der Religionen» unter dem Thema «Halt – Heimat – Hoffnung». Die Veranstaltungen laden ein zum Erleben dessen, was Menschen aus verschiedenen Traditionen gemeinsam wichtig ist. Mit Konzerten, Filmen, Podiumsgesprächen und vielen Möglichkeiten zu Begegnung und Austausch.

1. bis 15. November
Programm unter wdr-sdr.ch

Gebetswoche für verfolgte Christen Gefährdete Christen in Burkina Faso

Die «Red Week» ist eine Gebets- und Gedenkwoche für verfolgte Christ:innen, die das Hilfswerk «Kirche in Not» 2015 ins Leben rief. Sie findet dieses Jahr vom 14. bis 22. November statt und richtet den Blick auf das afrikanische Land Burkina Faso. «Kirche in Not» hat dazu den einheimischen Priester Jacques Sawadogo eingeladen, der in Pfarreien über die Lage der Christ:innen in seiner Heimat Burkina Faso informiert. Dort verbreiteten radikalislamistische Gruppen Terror und Gewalt, schreibt das Hilfswerk. Viele Kirchen müssten bewacht oder geschlossen werden. In gefährdeten Gegenden verkleideten sich katholische Krankenschwestern als Musliminnen, damit sie in die Dörfer gehen können, um dort ihre Patient:innen zu behandeln.

Gottesdienste mit Abbé Jacques am 16.11., 09.00
in der Pauluskirche und 18.30 in der Hofkirche Luzern;
am 17.11., 09.30 in der Pfarrkirche Horw

Jacques Sawadogo aus Burkina Faso spricht am 16. und 17. November in Luzern.

Bild: Kirche in Not





Michael Teipel wirkt seit Oktober an der Hofkirche Luzern.

Bild: Ingrid Schmid

Stadt Luzern

Michael Teipel leitet neu die Hofpfarrei

Michael Teipel, Priester des Erzbistums Freiburg i. Br., leitet seit 1. Oktober als Pfarradministrator die Pfarrei St. Leodegar in Luzern. Später soll er hier Pfarrer werden. Teipel füllt die Lücke, die nach dem Weggang von Pfarreileiterin Claudia Nuber und dem leitenden Priester Ruedi Beck im Sommer entstand. Der 55-Jährige war zuvor leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit Konstanz-Altstadt und 13 Jahre Pfarrer in Baden-Baden.

Minikalender 2027

Biblische Namen

Der Minikalender 2027 geht der Frage nach, wie biblische Namen bis heute weiterleben. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. Dabei begegnen ihnen auch weitere Menschen aus deren Umfeld – und mit ihnen noch viele weitere Namen.

Bestellung via kalender@tut.ch oder 041 410 19 60, Fr. 13.50 (mit Mengenrabatt)



Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Gemälde neu als Bildband

Die Gemälde des französischen Kunstmalers Olivier Desvaux sind das Herzstück der Lichtshow «Niklaus & Dorothee Alive» im Lumeum in St. Niklausen (OW). Neu zeigt ein Bildband auf über 100 Seiten die Gemälde, die eigens für die Lichtshow geschaffen wurden. Ergänzt werden sie durch Texte, welche die Entstehungsgeschichte des Projekts sowie den Zugang des Künstlers erläutern.

Erhältlich über info@lumeum.ch
(Fr. 48.– zzgl. Versandkosten)



Die Gemälde illustrieren das Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss.

Bild: Sylvia Stam

Herbert-Haag-Preis 2027

Maihof-Pfarrei wird ausgezeichnet

Die Maihof-Pfarrei in Luzern erhält einen der drei Herbert-Haag-Preise, den die Stiftung 2027 vergibt. Die Preisverleihung steht unter dem Motto «Kirchenbauten als Orte des gesellschaftlichen Zusammenhalts». Der Maihof verstehe sich «als Quartierzentrum und Begegnungsort für alle», unabhängig von Religion oder Konfession. Der Umbau 2012/13 habe die heutige multifunktionale Nutzung des Kirchenraums ermöglicht.

Ebenfalls geehrt wird der Kunsthistoriker Johannes Stückelberger (Bern), Begründer des Schweizer Kirchenbautages, der Fachleute aus Architektur, Theologie, Denkmalpflege und Politik zusammenbringt. Ausgezeichnet werden schliesslich Karin Berke- mann, Stefanie Lieb und Barbara Welzel aus Deutschland, Mitinitiantinnen des 2024 veröffentlichten Kirchenmanifests «Kirchen sind Gemeingüter!».

Preisverleihung am 14. März 2027, 15.30, Lukaskirche, Luzern

Wenn Enkelkinder nicht mehr glauben

Wie geht es gläubigen Grosseltern, deren Enkelkinder nicht mehr christlich glauben? Wir haben nachgefragt.

Von allen neugeborenen Kindern in der Schweiz wurden letztes Jahr noch 16,4 Prozent katholisch getauft. Der Trend zu immer weniger Taufen setzt sich fort. Was bedeutet es für gläubige Grosseltern, wenn ihre Enkelkinder nicht mehr christlich erzogen werden?

Dieser Frage widmet Wunibald Müller sein jüngstes Buch «Enkel ohne Gott?». «Für viele gläubige Grosseltern ist es wichtig, dass der Glaube in den Familien nicht verloren geht», sagt der deutsche Theologe. Sie selbst hätten die religiösen Rituale als «grosse Stütze» erfahren. Deshalb möchten sie, dass die religiöse Tradition nicht abbricht, so Müller.

Das bestätigt Verena Keller* (84) aus Weggis. «Religion bestimmte in meiner Kindheit unser Leben. Wir hatten dreimal wöchentlich Schulmesse, in jedem

Zimmer hing ein Kreuz oder Heiligenbild, im Advent gingen wir täglich in die Rorate-Messe. Wir haben am Tisch gebetet, vor dem Schlafengehen, im Mai den Rosenkranz ...» Sie erzählt lebhaft von diesen Erinnerungen, hat mit der Kirche «nur gute Erfahrungen» gemacht, liebte die biblischen Geschichten im Unterricht ebenso wie die Musik und die schönen Gewänder in der Kirche.

«Traurige Bilanz»

Keller, die in späteren Jahren Katechetin war, hat versucht, ihren Glauben auch an ihre eigenen vier Kinder weiterzugeben. Diese ministrierten, waren in der Jubla oder in Taizé. Im Gespräch wird spürbar, wie nahe sie ihnen auch heute noch ist. Auch mit ihren Enkelkindern pflegte sie Tischgebete und nahm diese in den Gottesdienst mit. Dennoch spielt der christliche Glaube in ihrer Nachkommenschaft eine immer kleinere Rolle. Von Kellers zwölf erwachsenen Enkelinnen und Enkeln sind fünf getauft, von den neun Urenkelkindern noch eines. Eine «traurige Bilanz», sagt sie nachdenklich, und drückt genau die Sorge aus, von der Müllers Buch spricht: dass der Glaube in der Familie verloren gehen könnte. Keller verblüfft vor allem, wie schnell das geht: «Innerhalb von ein bis zwei Generationen ist Religion nicht mehr relevant.»

Grosseltern bleibe nichts anderes übrig, als dieser Realität ins Auge zu schauen, sagt Wunibald Müller in seinem Buch. Dazu gehöre auch, «sich bewusst zu machen, was verloren geht, wenn der Glaube verloren geht». Diese Frage hat sich auch Verena Keller gestellt. «Ich brauche einen Ansprechpartner, dem ich danken, dem ich meine Bitten und Klagen vorbringen kann», sagt sie. «Wem danken meine Enkelkinder?» Fragen wie diese wird sie bei nächster Gelegenheit mit ihnen diskutieren.

Manche Grosseltern würden ihren Enkelkindern gerne aus der Bibel vorlesen.

Bild: Adobe Stock





Wenn Grosseltern Enkelkinder regelmässig hüten, braucht es Vertrauen und Respekt zwischen Grosseltern und Eltern – nicht nur in der religiösen Erziehung.

Bild: Adobe Stock

«Ich habe in meinem Leben erfahren, wie viel Halt mir der Glaube in schönen wie in schwierigen Zeiten geben kann», erzählt Maria Bucher* (65) aus Sursee. «Wo finden meine Enkelkinder das?», fragt auch sie sich. «Die Gottesbeziehung, das personale Du geht verloren», ergänzt ihr Mann Peter Bucher* (66).

Respekt und Vertrauen

Die beiden haben fünf erwachsene Kinder und neun Enkelkinder im Alter von einem bis elf Jahren. Davon sind zwei nicht getauft. Buchers wuchsen beide katholisch auf und entschieden sich als Erwachsene nochmals bewusst für den Glauben. Als Mitglieder der Schönstatt-Bewegung prägt dieser ihren Alltag, im Bauernbetrieb ebenso wie in der Familie. Sie nehmen aktiv am Pfarreileben teil und engagieren sich hier.

Tisch- und Abendgebete, Feier- und Namenstage, Kirchgang, Erstkommunion und Firmung gehörten in der Familie einfach dazu. Und auch mit den Enkelkindern, die Buchers regelmässig hüten, pflegen sie Tisch- und Nachtgebete weiter, sie segnen sie vor dem Schlafengehen mit Weihwasser.

«Wir haben die getauften Enkelkinder auch schon in den Gottesdienst mitgenommen», erzählt Peter Bucher mit einer gewissen Heiterkeit. «Sie spielten in der Spielecke und das gefiel ihnen gut.» Die Eltern hätten sie hinterher informiert. «Sie waren erstaunt, dass es gut gegangen sei, haben aber nicht ablehnend reagiert.» Bei den ungetauften würden sie dies nur in Rücksprache mit den Eltern tun.

«Unsere Kinder vertrauen uns, was die religiöse Erziehung der Kinder angeht», fügt Peter Bucher an. «Sie haben selbst erlebt, dass wir ihnen die Freiheit lassen und ihnen nichts überstülpen, was sie nicht wollen.» Gleiches lassen die Grosseltern auch für die Enkelkinder gelten: Wenn eines nicht in den Gottesdienst möchte, würde ein Grosselternteil mit dem Kind zu Hause bleiben.

Demut gefordert

Für Wunibald Müller ist die religiöse Erziehung klar das «Hoheitsgebiet» der Eltern, die Grosseltern seien darin lediglich «Gäste». Dennoch sollen religiöse Grosseltern «nicht aus Rücksicht auf die Enkel auf das verzichten, was ihnen bei ihrem Glauben wichtig ist», findet er. Dies insbesondere dann, wenn die Enkelkinder bei ihnen zu Gast seien. Hier müssten bisweilen Kompromisse gefunden werden. Gegenseitiger Respekt, Gesprächsbereitschaft und Offenheit nennt

Müller als Voraussetzung für gute Lösungen. Der deutsche Theologe spricht aus eigener Erfahrung. Er ist zweifacher Grossvater und Vater einer atheistischen Tochter, wie aus deren Nachwort zu seinem Buch deutlich wird.

Müller legt Christ:innen Demut ans Herz im Umgang mit Menschen, die nicht oder anders gläubig sind: «Wie oft stellen wir uns über sie? Wie schnell sind wir versucht, ihnen zuzurufen: ›Ihr bleibt auf halber Strecke stehen, solange ihr Gott ausblendet.‹?» Der Massstab dafür, was religiös oder christlich sei, seien nicht der Kirchgang oder die Zugehörigkeit zur Kirche, sondern «bedingungsloses Lieben und grosszügiges Verhalten gegenüber dem Nächsten».

In den Gesprächen mit Verena Keller und dem Ehepaar Bucher ist ein grosser Respekt gegenüber den Entscheidungen ihrer Kinder spürbar. «Die Eltern hätten uns Grosseltern nichts verboten, was ihre Kinder wollten. Umgekehrt haben auch wir den Eltern nie dreingeredet», erzählt die inzwischen verwitwete Verena Keller. Alle drei spüren dennoch auch Trauer über den Verlust des Glaubens bei ihren Nachkommen. «Manchmal schlucke ich leer», sagt Maria Bucher, «aber wir haben sie zur Freiheit erzogen, nicht nur in Glaubensfragen, sondern auch beispielsweise bei der Berufswahl.» Es sei wichtig, Kinder in ihrer Würde und Freiheit zu akzeptieren, sie dürften Nein sagen, fügt ihr Mann an. «Die Konsequenzen müssen wir akzeptieren.»

Christliche Werte

Der Glaube an einen personalen Gott verlagere sich in eine unbestimmtere Richtung, hin zu einer «höheren Kraft», antwortet Peter Bucher auf die Frage, was seine Kinder heute glaubten. Während sie selbst Halt im Glauben finde, hätten ihre Tochter und ihr Partner eine sehr gute Gesprächskultur, sagt Maria

Bucher anerkennend. Sie könnte sich auch vorstellen, die Yoga-Praxis ihrer Tochter einmal auszuprobieren. Anders ihr Mann: «Ich glaube, dass Yoga ihnen etwas gibt. Mich reizt es dennoch nicht, weil ich in meinem

Glauben verankert bin und mich lieber darin weiterbilde.» Ob die christlichen Werte auch in einer säkularen Gesellschaft überleben, wie Wunibald Müller glaubt, ist Bucher sich nicht sicher. «Auf

welchem Fundament stehen diese Werte dann?»

Verena Keller ist diesbezüglich zuversichtlich: «Meine Kinder und Enkelkinder leben diese Werte: Sie führen ein gastfreundliches Haus, gehen sorgsam mit der Natur und mit Tieren um, sie haben einen herzlichen Umgang untereinander. Solange ich diese Liebe und Hilfsbereitschaft bei ihnen wahrnehme, gibt es Gott. Das tröstet mich», sagt sie und lächelt.

Auch Buchers hilft ihr eigener Glaube beim Loslassen: «Wir können sie im Gebet mitnehmen», sagt Peter Bucher. Seine Frau fügt an: «Wir können die Kinder und Enkelkinder nicht zwingen, in den Gottesdienst zu gehen, aber sie können uns nicht verbieten, sie in Gedanken dorthin mitzunehmen», sagt sie und schmunzelt etwas verschmitzt.

Sylvia Stam

** Namen von der Redaktion geändert*

Das personale Du geht verloren.

Peter Bucher



Wunibald Müller: Enkel ohne Gott. Wenn der Glaube in Familien verloren geht. Herder 2026. 190 Seiten.

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien, Sekretariat, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis
T 041 392 00 92, sekretariat@seepfarreien.ch, www.seepfarreien.ch | Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Radka Schöne, pixelio.de

*In dem Moment, wo wir nicht mehr
an unsere Hilflosigkeit glauben,
beginnt unsere Freiheit.*

Laura Malina Seiler (*1986), deutsche Podcasterin und Coach
